"HALLO, HIER CHINA: MAKE IT FAIR!"

Wahrscheinlich ist auch Dein Handy **IN CHINA HERGESTELLT** worden. Die Hälfte aller Handys wird dort gefertigt – außerdem viele Computer, MP3-Player und Spielkonsolen.

In China sind **MILLIONEN WANDERARBEITER** vom verarmten Land in die Metropolen gezogen. Sie hofften, einen Arbeitsplatz in der boomenden Elektronikindustrie des Landes zu finden. In den Fabriken schuften die Arbeiterinnen und Arbeiter oftmals zwischen zehn und zwölf Stunden am Tag, an sechs bis sieben Tagen in der Woche, um Bauteile für Elektronikkonzerne wie Nokia oder Samsung herzustellen. Bisher erhalten viele dieser geringqualifizierten Arbeiter – hauptsächlich junge Frauen im Alter von 16 bis 30 Jahren – **WENIGER ALS 35 CENT PRO STUNDE**. Und das in einer Region, in der schon eine Flasche Duschgel 1,80 Euro kostet!

Der normale Tageslohn reicht kaum aus, um davon leben zu können. Und das, obwohl sich die meisten Wanderarbeiter billige Schlafräume mit bis zu acht Kollegen teilen. Wer etwas für seine Ausbildung zurücklegen oder seine Familie finanziell unterstützen will, muss monatlich bis zu **150 ÜBERSTUNDEN LEISTEN**.

"Die Leute sollten sich nicht vom schönen Aussehen der Produkte blenden lassen, sondern auch an die Arbeiter denken, die hinter diesen Produkten stehen."

SIU, 20, ELEKTRONIKARBEITERIN IN CHINA

Die Beschäftigten können auf der Stelle entlassen oder mit Gehaltsabzügen bestraft werden, wenn ihnen bei der Arbeit irgendein Fehler unterläuft oder sie ihre unfaire Behandlung öffentlich machen. Protest ist schwierig zu organisieren, denn **UNABHÄNGIGE GEWERKSCHAFTEN SIND IN CHINA VERBOTEN**.

Auch wenn es in China ein umfangreiches Arbeitsrecht gibt, wird oft dagegen verstoßen. Zwar haben viele der großen IT-Unternehmen **REGELN ZUR EINHALTUNG** von Sozialstandards für ihre Lieferanten aufgestellt, doch auch diese werden **KAUM DURCHGESETZT**.

Jetzt ruft makeITfair Jugendliche in ganz Europa zur Mithilfe auf, damit die Elektronikarbeiter in China und in allen anderen Ent-wicklungsländern **FAIRE LÖHNE UND ARBEITSBEDINGUNGEN** erhalten.

WAS DU TUN KANNST, ERFÄHRST DU UNTER WWW.MAKEITFAIR.ORG

MAKE IT FAIR

DIE IT-BRANCHE FÜR ARBEITER IN CHINA FAIR GESTALTEN

Jeder freut sich, wenn er das neueste Handy, den modernsten Laptop oder den angesagtesten MP3-Player besitzt. Hast Du allerdings jemals über die Arbeiter in China nachgedacht, die viele dieser Geräte herstellen müssen?

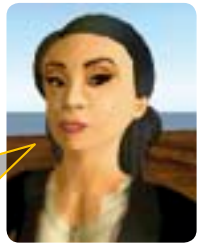
Lange Arbeitszeiten, niedrige Löhne

Täglich arbeitet die 20-jährige Siu **ZEHN BIS ELF STUNDEN**. Sie schuftet in einer Fabrik in der Nähe von Shenzhen im Süden Chinas. Hier lassen große Elektronikfirmen wie Nokia, Motorola, Sony, LG und Samsung ihre Ladegeräte herstellen.

Ihre Aufgabe besteht darin, pro Stunde 855 Aufkleber auf Ladegeräte für Mobiltelefone zu kleben. Falls Siu diese Quote verfehlt, muss sie so lange **UNBEZAHLT WEITERARBEITEN**, bis sie die geforderte Menge geschafft hat. Es ist ein ermüdender Job. Letztes Jahr arbeitete sie drei Monate ohne einen freien Tag.

„Wenn die Schicht vorbei ist, fühle ich mich körperlich und geistig total kaputt."

SIU, 20, ELEKTRONIK-ARBEITERIN IN CHINA



SIU HAT UNS DARUM GEBETEN, IHREN ECHTEN NAMEN ODER IHR FOTO NICHT ZU VERÖFFENTLICHEN, UM IHRE IDENTITÄT ZU SCHÜTZEN.

Mit 18 verließ Siu ihr Dorf, um in dieser Elektronik-fabrik zu arbeiten. Sie wollte ihren Verdienst ihrer Familie schicken, damit ihr kleiner Bruder die Schule abschließen kann. Seitdem ist sie ständig krank. **IHRE AUGEN SCHMERZEN UND IHR IST OFT SCHWINDELIG.** Häufig muss sie Nachtschichten einlegen, deshalb schläft sie sehr wenig.

Trotz des hohen Arbeitspensums verdient Siu kaum genug Geld, um davon leben zu können. Während der Nebensaison verdient sie gerade einmal **75 EURO PRO MONAT**. Um etwas mehr zu verdienen, muss sie viele Überstunden leisten. Obwohl sie sich einen kleinen Schlafraum mit sieben anderen Wanderarbeiterinnen teilt, kommt sie kaum über die Runden.

Anfang dieses Jahres war Siu sehr krank und musste **80 PROZENT IHRES GEHALTS FÜR ARZTKOSTEN** ausgeben. Nur selten hat sie am Monatsende noch Geld übrig, um es ihrem Bruder zu schicken.

Siu bittet dringend um Unterstützung und hofft, dass sich junge Menschen aus ganz Europa an der **MAKEITFAIR-KAMPAGNE BETEILIGEN** und dazu beitragen, dass das Leben von Elektronikarbeitern verbessert wird und sie **FAIRE LÖHNE** erhalten.

VON 70 EURO PRO MONAT LEBEN

DAS GRÖSSTE PROBLEM FÜR CHINESISCHE ELEKTRONIKARBEITER SIND DIE NIEDRIGEN LÖHNE. Die Regierung hat zwar einen Mindestlohn eingeführt, doch auch dieser deckt nicht annähernd die Grundbedürfnisse der Arbeiterinnen und Arbeiter im industriell geprägten Landesinneren Süd-Chinas. Der Mindestlohn betrug im Frühjahr 2008 nur knapp über **70 EURO IM MONAT**. Das heißt, dass die Arbeiter ungefähr sieben Tage arbeiten müssen, nur um ein Ticket für die Fahrt nach Hause bezahlen zu können.

Unsere Recherchen haben ergeben, dass die niedrigen Löhne Beschäftigte dazu zwingen, **JEDEN MONAT VIELE ÜBER-STUNDEN** zu leisten. Nur so kommen sie über die Runden und können auch etwas Geld für ihre Ausbildung sparen oder ihre Familien zu Hause unterstützen. Nur aus diesem Grund sind viele überhaupt in die Industriegebiete gezogen. Meistens wird ihnen nicht einmal der gesetzlich geregelte, höhere Lohn für die Überstunden gewährt. makeITfair erfuhr in Interviews von den Arbeiterinnen, dass einige bis zu 320 Stunden im Monat arbeiten müssen – das entspricht ungefähr **ZWÖLF STUNDEN PRO TAG AN SIEBEN TAGEN IN DER WOCHE**. Dafür erhalten sie zwei Drittel von dem Geld, das ihnen gesetzlich zustehen würde.

Aktiv werden für Arbeiter in China

Jenny hat sich schon während des Studiums für bessere Arbeitsbedingungen von Arbeiterinnen wie Siu eingesetzt. Jetzt arbeitet sie bei der Organisation SACOM in Hong Kong. SACOM wurde auf die Elektronikindustrie aufmerksam, nachdem Arbeiterinnen **WÄHREND DER HERSTELLUNG VON LINSEN FÜR HANDYS VERGIFTET** worden waren.

JENNY

Wie können Arbeiter wie Siu ihre Arbeitsbedingungen verbessern?

Einzelne Arbeiter riskieren ihren Job, wenn sie ihre Meinung äußern. Aber wenn sie **GEMEINSAM AKTIV WERDEN**, können sie durchaus Veränderungen bewirken. Beispielsweise kann ein Arbeiter einen Brief verfassen, ihn von Kollegen mit unterschreiben lassen und dann eine Anfrage an das Fabrikmanagement stellen. Falls die Arbeiter keine positiven Reaktionen erhalten, können sie sich an Journalisten oder Arbeitsrechtorganisationen wenden.

Was können große Markenunternehmen wie Sony Ericsson oder Apple tun?

Die Verantwortung der großen Markenfirmen besteht darin, die Arbeitsbedingungen ihrer Zulieferfirmen in China und weltweit zu überwachen. Zudem sollten sie den Lieferanten auch die Rechte der Arbeiter verdeutlichen. Noch wichtiger ist jedoch, dass Arbeiter das **RECHT AUF EINE WIRKSAME VERTRETUNG** haben, so dass sie selbst ihre Rechte verteidigen können.

Wie können die chinesischen Arbeiter ihren Anliegen Gehör verschaffen?

ARBEITERPROTESTE WERDEN IMMER WICHTIGER. Zum Beispiel demonstrierten im August 2007 18.000 Arbeiter der Niederlassung des Elektronik-Unternehmens FRIWO in Shenzhen und forderten höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen.

Was können junge Menschen in Europa tun?

Ihr könnt fordern, dass die Markenfirmen Sozial- und Umweltstandards in ihrer Lieferkette einführen. Außerdem könnt Ihr die Arbeiter unterstützen, indem Ihr **MENSCHENWÜRDIG** produzierte Güter kauft – oder indem Ihr Informationen darüber verlangt, wo und unter welchen Bedingungen Eure Handys oder MP3-Player hergestellt wurden.

58 FABRIKEN STELLEN 1 LAPTOP HER

BEISPIEL EINER LIEFERKETTE EINES LAPTOPS

1 BILDSCHIRM (RAHMEN)
2 GEHÄUSE
3 BATTERIE (VERPACKUNG)
4 KÜHLUNG (RAHMEN)
5 WANDLER FÜR LEUCHTSTOFFRÖHREN
6 BATTERIE
7 SICHERUNG
8 BILDSCHIRM
9 KÜHLUNGSVENTILATOR
10 CD/DVD
11 FAX/MODEM KARTE
12 NETZTEILADAPTER
13 FESTPLATTE
14 CD-LAUFWERK
15 INVERTER
16 DVD-LAUFWERK
17 PCI-MODUL
18 T/M 54
37 WEITERE HERSTELLER PRODUZIEREN 11 WEITERE, KRITISCHE LAPTOP-TEILE
55 T/M 58 4 WEITERE VERTRAGSZULIEFERER IN CHINA, TAIWAN UND AUF DEN PHILIPPINNEN

MAKEITFAIR

Hinter jedem Handy und jedem Computer steckt ein komplexes Netz von Zulieferern. Jeder Zulieferer stellt verschiedene Bestandteile der Geräte her, die wir im Geschäft kaufen. Oftmals produzieren die Markenunternehmen wie Acer, Dell oder Fujitsu ihre Produkte gar nicht mehr selbst, sondern vergeben die Aufträge an Vertragsunternehmen, die ihnen die Vorprodukte oder die fertigen Geräte liefern.

Die meisten großen Markenfirmen haben sich zwar darum bemüht, Arbeitsrechte durchzusetzen. Allerdings merkt in der Werkhalle kaum jemand etwas davon. Der Großteil der Produktionskette liegt immer noch im Dunkeln. Dadurch können weiterhin Arbeitsrechte verletzt werden, auch wenn die Arbeiter Bauteile herstellen, die in unseren Lieblingsgeräten landen.

Um im globalen Konkurrenzkampf überleben zu können, sind die Unternehmer ständig auf der Jagd nach den niedrigsten Kosten. Die Markenfirmen, die in der Produktionskette ganz oben stehen, drücken die Preise so stark, dass die Zulieferer am Beginn der Kette fast an den Rand des Ruin getrieben werden. Auf der ganzen Welt halten die Konsumenten täglich Ausschau nach den günstigsten Preisen. Doch die Nachfrage nach billiger Elektronik hat schlimme Konsequenzen für die Fabrikarbeiter in China.

makeITfair ist ein Projekt europäischer Organisationen, die diese unfairen Praktiken in den Zulieferketten der Unterhaltungselektronik ändern wollen. Wir bitten Jugendliche in Europa, uns zu helfen, Druck auf die großen Unternehmen auszuüben, um Arbeitern wie Siu für ihren harten Job wenigstens ein lebensnotwendiges Einkommen zu ermöglichen.

Beteilige Dich an den Kampagnen von makeITfair!

Schicke eine Nachricht an die Vorstände der Handyhersteller und fordere sie dazu auf, den Arbeiterinnen und Arbeitern einen gerechten Lohn zu zahlen!

www.makeITfair.org

MAKE IT FAIR

"Beteilige Dich an den Kampagnen von makeITfair!"

KONTAKT:
In Deutschland wird makeITfair von Germanwatch getragen.

GERMANWATCH
Schiffbauerdamm 15, 10117 Berlin
Tel. +49 (0)30 2888 356-4
heydenreich@germanwatch.org
www.germanwatch.org/makeitfair

Diese Veröffentlichung wurde mit Unterstützung der Europäischen Union und von Misereor hergestellt. Für den Inhalt dieser Veröffentlichung sind allein Germanwatch und SOMO verantwortlich; der Inhalt kann in keiner Weise als Standpunkt der Europäischen Union angesehen werden.

3. Auflage
März 2011

GRAPHIC DESIGN: JUSTAR.NL